

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mußte jedoch auf die Meldung anscheinend sehr bedrohlicher Lage die 6. und 8. mit den Maschinengewehren gegen den Campomolon abzuweichen, wohin auch das V. Bataillon 50er gewiesen wurde.

Ob die Italiener wirklich die Höhe wiederbesetzen wollten und daran durch die mutlos abziehenden Verteidiger verhindert wurden, wie man zu bemerken glaubte, oder ob sie nur den Abschub der großen Vorräte aus den Baracken unterhalb des Berges zu decken trachteten, konnte nicht klar festgestellt werden; jedenfalls unterblieb der Angriff.



Einschlag einer österr. 28-cm-Granate im italienischen Werk Campomolon, Mai 1916

Bedauernd sahen die Rainer auf den Straßen in der Tiefe große Fuhrwerks- und Autokolonnen flüchten, denen man mangels Artillerie nicht beikommen konnte. Dafür tröstete es, daß man beim schönen klaren Wetter die grünen Fluren der italienischen Täler vor sich sah, dahinter die oberitalienische Ebene und sogar die Adria.

Die Linie dünn besetzt haltend, wurden die Reserven vor dem Artilleriefeuer, zu dem sich auch einige sehr lästige leichte Geschütze südlich des Campomolon gesellten, in den Kasematten und Kavernen des Werkes in Sicherheit gebracht, in dem Lt. Heinisch zwei schwere Geschütze und einen Scheinwerfer erbeutete. Nachmittags ging eine Patrouille der 1. südwärts vor, um die Richtung des feindlichen Rückzuges zu ermitteln.

Das alpine Detachement Starkel erreichte, von Feindeseite aufsteigend, schon um 1 Uhr nachmittags die Tonzza-Spitze, wo sich eine im Bau befindliche Geschützkaferne als Unterkunft und Schutz gegen das Artilleriefeuer bot. Es blieb nahezu eine Woche auf der Höhe und sandte von diesem vorzüglichen Aussichtspunkte vortreffliche Meldungen, wehrte nicht nur Angriffe kleiner feindlicher Patrouillen ab, sondern sandte auch Leute ins Vorgelände, die wohlgefüllte Kavernen aufspürten; am 21. drang ZgSf. Feurich mit dem Gfrt. Alexander von Lonski, den Inf. Josef Christian Raßl und Heinrich Thallinger trotz heftigem Feuer der abziehenden Italiener in Tonzza ein und stellte dort große Vorräte sicher.

Das schwere Feuer auf das Regiment hielt den ganzen Tag an. Es gab Verluste, besonders beim Halbbataillon auf Monte Malignone, wo auch die tapfere Bataillonsordonnanz Gfrt. Karl Hoegger beim Überbringen eines Befehles einer Granate zum Opfer fiel. Anerkennenswert war die Leistung des Jägers Josef Lampert und Inf. Franz Reisl, die sehr rasch eine Telephonverbindung mit Campomolon herstellten. RUO. I. Kl. Karl Gaderer und Fldw. Gattinger brachten sogar die Verpflegung bis auf den Campomolon und den Monte Malignone vor.

Abends wurden die Rainer auf Campomolon von den 21ern abgelöst. Die 6. und 8. rückten als Reserve hinter den Monte Malignone, das I. und III. Bataillon bezogen bei Malga Restele beiderseits des Fahrweges Lager und errichteten rasch Laubhütten. Ein Zug der 10. sicherte bei Malga dei Mori gegen das Ustico-Tal. Das IV. Bataillon blieb bei Baito Casalena.

Die fünf Tage währende Durchbruchschlacht bei Folgaria war beendet. Das herrliche Gefühl des Sieges, der Kraft, das Bewußtsein bis zum Außersten erfüllter Pflicht beseelten Offizier und Mann, die ein herrliches Stück Welt und darin einen fluchtartig weichenden